



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2019

5512.0867 Balzers, Obergass 18



Balzers, Obergass 18

Das unbewohnte Bauernhaus wird im Grundbuch erstmals 1853 mit der Hofstätten-Nummer 143 verzeichnet. Die Außenmauern des zweigeschossigen Einfamilien-Wohnhauses bestehen aus verputztem Bruchstein-Mauerwerk, die Binnenwände wohl in überputztem Fachwerk (Abb. 1). Eine zweiläufige Treppenanlage führt vom Untergeschoss bis ins Dachgeschoss hinauf, eine Tür vom ersten Treppenkehrpodest ins Stallgeschoss. Im den gesamten Hausgrundriss umfassenden Untergeschoss befinden sich ein Erschließungs- und zwei geräumige Gewölbekeller mit Raumhöhen von 300 Zentimetern; letztere wohl zur Einlagerung von Wein (Abb. 2). Im Erdgeschoss entspricht das Raumangebot mit Küche, Stube und Nebenstube noch dem hierzulande bis ins frühe 20. Jahrhundert tradierten Typ des alpenländischen Drei-Raum-Hauses, doch durch den Einbau des Treppenhauses löst sich die starre Anordnung auf (Abb. 3). Dies trifft auch für das Raumangebot im Obergeschoss mit den Schlafkammern zu. Die Wohnraumhöhen messen um die 220 Zentimeter. Ein Dachstuhl von stehendem Abbund überspannt das nicht ausgebaut Dachgeschoss. Die Neigung des Satteldaches ist für eine Ziegeldeckung konzipiert.

Die Stallscheune erscheint in charakteristischer, im rätoromanischen Siedlungsraum beliebter Pfeilerarchitektur. Durch angepasste Nutzung des Gebäudes in Hanglage kommen die Stallräume in eine Art Untergeschoss zu liegen. Der ebenerdig aufgebaute Heuraum wird dadurch geräumiger und die Abladearbeiten erleichtert. (Abb. 4). Die Westfassade von 1853 weist zwei rundbogige Lüftungsöffnungen auf, ursprünglich mit Schirmbrettern geschlossen und original hausbauzeitlichem Kalkglattputz (Abb. 5).



Abb. 2: Geräumiger Gewölbekeller, wohl als Weinlager.

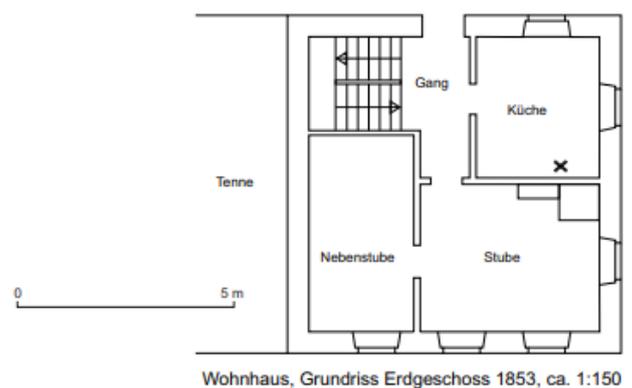


Abb. 3: Grundriss Erdgeschoss mit der Raumdisposition, ca. 1:150.



Abb. 4: Durch angepasste Ausnutzung der Hanglage liegt der Heuraum ebenerdig, wird dadurch geräumiger und erleichtert die Abladearbeiten.

Entgegen seiner anonym schlichten Erscheinung bezeugt das Bauernhaus von 1853 in zweierlei Hinsicht einen Wechsel in der Liechtensteinischen Baukultur. Zum einen wird es ausserhalb der eng geschlossenen Dorfgemeinschaft in weiter Landwirtschaftsflur erbaut – einer in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts beginnenden Öffnung dörflicher Siedlungsstrukturen. Zum andern führt das zweiläufige Treppenhaus – seit den 1830er-Jahren zögerlich in Anwendung – zu einer Auflösung hierzulande seit dem Mittelalter bis ins frühe 20. Jahrhundert tradierten festgelegten Raumdispositionen. Die Gestaltung der Fassaden richtet sich nach Gliederungen klassizistischer Art. Die talseitige Westfassade wird für Vorübergehende auf der Churerstrasse zur Schauseite (Abb. 6).



Abb. 5: Die Westfassade weist zwei rundbogige Lüftungsöffnungen und originalen Fassadenputz von 1853 auf.

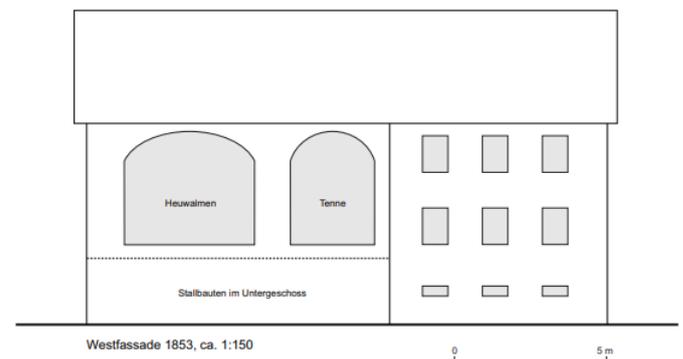


Abb. 6: Die talseitige Westfassade von 1853 ist gegen die Churerstrasse als Schauseite gestaltet.

Balzers

Obergass 18

Parz. 1714

2.757.370/1.214.802

488 m ü. M.

1853 a Wohnhaus und Stallscheune für Joseph Wolfinger.

1939 a Stall-Erweiterung.

M. 20. Jh. Wohnhaus-Erweiterung.

Baugeschichtliche Dokumentation August 2019.

Titelseite: Balzers, Obergass 18. Südostansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege

Peter-Kaiser-Platz 2

9490 Vaduz

Liechtenstein

T +423 236 62 82

F +423 236 63 59

info.aku@llv.li

www.aku.llv.li

www.llv.li